

## **Todesfälle ab dem 65. Lebensjahr und die Bedeutung der ärztlichen Leichenschau**

Abstract zur Masterarbeit von Sven Bielfeld

**Einleitung:** Seit Jahrzehnten wird kritisiert, dass die ärztliche Leichenschau nicht die ihr zugedachten Qualitätskriterien erfüllt. Als Ursachen werden multiple Gründe angeführt, u.a. dass die lediglich äußere Leichenbesichtigung nicht geeignet ist, die Todesursache und konsekutiv die Todesart zu benennen. Gerade bei älteren Verstorbenen erhöht Multimorbidität die Rate fehlerhafter Diagnosen.

**Zielsetzung:** Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist die Untersuchung, welche Gründe bei älteren Verstorbenen zu einer Obduktion führen und inwiefern die Angaben auf der Todesbescheinigung bei älteren Verstorbenen mit den Obduktionsergebnissen übereinstimmen.

**Material und Methoden:** Retrospektiv wurden für das Jahr 2014 die Obduktionsfälle der Verstorbenen  $\geq 65$  Jahre des Instituts für Rechtsmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover ausgewertet. Die Angaben zur Todesursache und Todesart in der Todesbescheinigung wurden mit den Obduktionsergebnissen, unter Einbeziehung des Leichenschauarztes und Leichenschauortes, miteinander verglichen.

**Ergebnisse:** In den 224 ausgewerteten Fällen (Mittelwert Lebensalter  $78,7 \pm 8$  Jahre; männlich 51 %, weiblich 49 %) war in 52,6 % der Verdacht auf ein ärztliches bzw. pflegerisches Fehlverhalten der Anlass für eine Obduktion. In 77,9 % war eine ungeklärte Todesart, vorwiegend von Notärzten (86,5 %), und in 40,2 % eine ungeklärte Todesursache attestiert worden. Der Vergleich der Todesart zeigte, dass es sich bei 29,7 % der laut Todesbescheinigung nicht natürlichen Todesfälle nach Obduktion um ein natürliches Geschehen handelte. Demgegenüber lag in 15,2 % der natürlichen Todesfälle ein nicht natürlicher Tod vor. Die Todesursachen stimmten in 49,3 % der Fälle überein. Die höchste Übereinstimmungsrate ergab sich beim Leichenschauort Krankenhaus. Insgesamt sank mit zunehmendem Lebensalter der Anteil ungeklärter Todesarten und Todesursachen bei einem gleichzeitigen Anstieg von Fehldiagnosen.

**Schlussfolgerung:** Die ärztliche Leichenschau erfüllt derzeit nicht die erforderlichen Qualitätsansprüche im Hinblick auf die korrekte Festlegung der Todesart und Todesursache. Dieses ist auch der begrenzten Aussagekraft einer äußeren Inspektion des Leichnams geschuldet. Zahlreiche Verbesserungsansätze werden aktuell diskutiert, jedoch bleibt fraglich, ob diese tatsächlich den gewünschten Effekt haben bzw. umgesetzt werden können.